

| [Basel](#) | Schüler dispensiert: Antisemitischer Vorfall an Schule in Muttenz

Schüler dispensiert

Antisemitischer Vorfall an Schule in Muttenz

An der Freien Mittelschule hat sich ein Schüler gegenüber einem anderen antisemitisch geäußert. In der Folge kam es zu Handgreiflichkeiten zwischen den beiden.



[Julia Konstantinidis](#)

Publiziert: 30.10.2023, 20:05



In Muttenz kam es an der Freien Mittelschule zu einem handgreiflichen antisemitischen Vorfall (Symbolbild).

Foto: Martin Rüttschi (Keystone)

Am vergangenen Freitagmorgen hat sich an der Freien Mittelschule in Muttenz zwischen zwei Schülern ein antisemitischer Vorfall ereignet. Im Rahmen eines gemeinsamen Spaziergangs einiger Schüler äusserte sich ein 16-jähriger Schüler gegenüber einem 18-jährigen jüdischen Mitschüler antisemitisch. Laut Lionel Wirz, Mitglied der Schulleitung, kam es darauf zu einem handgreiflichen Gerangel zwischen den beiden Schülern.

Die Schulleitung wurde kurz darauf über den Vorfall informiert. Sie dispensiert den Jugendlichen wegen seiner antisemitischen Äusserungen sofort vom Unterricht. Die Eltern der Involvierten wurden informiert und das Geschehene in den Schulklassen angesprochen. Man habe deutlich gemacht, dass die Schule keine antisemitischen oder diskriminierenden Äusserungen dulde, schreibt die Schule in einer Medienmitteilung. «Der jüdische Schüler hat an diesem Tag den Unterricht regulär beendet», sagt Wirz auf Anfrage der BaZ. Am Nachmittag sei der Teenager ins Spital gegangen, um abzuklären, ob er ernste Verletzungen vom Vorfall davongetragen habe. Aus Datenschutzgründen könne er keine Aussage zum Befund machen.

Die Schulleitung hat den Vorfall am Montag bei der Beratungsstelle für Prävention der Polizei Basel-Landschaft gemeldet. Man wolle am Dienstag entscheiden, wie man mit dem Schüler, der sich antisemitisch geäussert hat, verfährt. Bis dahin bleibe der Jugendliche vom Unterricht dispensiert. Für den kommenden Montag ist zudem ein Treffen mit der Polizei geplant, um Präventionsveranstaltungen vorzubereiten.

Die FOS ist eine Privatschule, an der Schülerinnen und Schüler vom 10. bis zum 13. Schuljahr unterrichtet werden. Derzeit sind es 98 an der Zahl.

In Basel-Stadt habe man bislang Kenntnis von einer Provokation gegenüber einem jüdischen Schüler an einer Sekundarschule, schreibt Gaudenz Wacker, Sprecher beim Erziehungsdepartement. Alle Schulleitungen seien bei Schulbeginn nach den Herbstferien mit einem Schreiben noch einmal daran erinnert worden, dass man keine Diskriminierung dulde. Wacker: «Entsprechend sind wir dankbar für Hinweise von Eltern, Schülern, Lehrpersonen und weiteren Personen, falls sie Kenntnis von weiteren Vorfällen haben, damit wir solche Fälle aufarbeiten können.»